

## Zeichen der Solidarität

**STADTHAGEN.** Die WIR für Schaumburg unterstützt die Aktion „Schutzschleife“. Diese dient als Symbol für die Verbundenheit mit den Einsatzkräften der Polizei und der Feuerwehr sowie den Rettungskräften.

„Diese Schutzschleife, in den Farben Blau, Rot und Weiß gehalten, wird an Personen des öffentlichen Lebens verteilt, die ihre Solidarität für Frauen und Männer zeigen, die sich tagtäglich mit ihrer Arbeit für ihre Mitmenschen einsetzen und oft auch mit ihrem Leben für andere eintreten“, sagte WIR-Kreistagsabgeordneter Richard Wilmers bei der Übergabe der Schutzschleife an Landrat Jörg Farr im Stadthäger Kreishaus.

Der Landrat nahm die Schutzschleife gerne entgegen. „Wir sind solidarisch mit unseren Einsatzkräften. Sie leisten eine unglaublich wertvolle Arbeit“.



Richard Wilmers (rechts) überreicht eine Schutzschleife an Landrat Jörg Farr. FOTO: PR.

### IN KÜRZE

#### Weihnachtsbasar bei der PLSW

**STADTHAGEN.** Der Elternrat der Schule Am Bürgerwald der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH (PLSW) lädt zum Weihnachtsbasar in die Schule Am Bürgerwald am Ostring 10 in Stadthagen ein. Am Sonntag, 26. November, erwartet dort die Besucher in der Zeit von 11 bis 16 Uhr ein breites Angebot. Es gibt Kränze und Gestecke, Geschenkartikel, zahlreiche Holzprodukte, Eigenprodukte der PLSW, von Schülern hergestellte Produkte und vieles mehr. Ab 14 Uhr tritt der Gebärdenschor „Swinging Hands“ auf. Für Kaffee und Kuchen sowie Bratwurst ist gesorgt.

#### Jahresabschluss des SoVD in Goslar

**STADTHAGEN.** Der SoVD organisiert für seine Mitglieder eine Jahresabschluss- und Nikolaustour zum Weihnachtsmarkt in Goslar. Los geht es am Mittwoch, 6. Dezember. Wer teilnehmen möchte, sollte sich schnellstmöglich unter der Telefonnummer (0 57 21) 48 66 für den Jahresabschluss auf dem Weihnachtsmarkt anmelden.

#### Kreisversammlung der Linken

**STADTHAGEN.** Die Linken laden für Mittwoch, 29. November, zur Kreismitgliederversammlung ein. Beginn ist um 19 Uhr im Stadthäger Restaurant Palast an der Pillauer Straße 10. Auf der Tagesordnung steht unter anderem ein Antrag der Gruppe WIR/DIE LINKE zur Errichtung einer weiteren IGS Oberstufe.

# Wenige Konflikte, erste Erfolge

Berufsbildende Schulen (BBS) unterrichten 120 Asylsuchende zwischen 17 und 21 Jahren

VON GERRIT BRANDTMANN

**STADTHAGEN.** Seit über einem Jahr widmen sich die Berufsbildenden Schulen (BBS) in Stadthagen der Integration junger Zuwanderer mit einem Angebot verschiedener Klassen und Kurse (wir berichteten). 120 Schüler im Alter von 17 bis 21 Jahren zählt Abteilungsleiterin Martina Flebbe aktuell an den BBS und zeigt sich zufrieden mit den Fortschritten ihrer Schüler.

„Sie wurden hier alle ins kalte Wasser gestoßen, zeichnen sich aber überwiegend durch höfliches Verhalten und hohe Lernbereitschaft aus“, sagt Flebbe. Das Bildungsniveau der jungen Menschen reiche von „sehr bildungsfern“ bis hin zum gymnasialen Niveau. „Überwiegend stammen die Zuwanderer aus Syrien, Irak, Afghanistan, seit Au-

gust sind es aber verstärkt Afrikaner aus Guinea und der Elfenbeinküste, die zu uns kommen“, erklärt Flebbe. Der Zuwachs machte eine neue Sprach- und Integrationsklasse (SprInt) im Sommer nötig, einige mussten an einen Sprachkurs der Volkshochschule verwiesen werden.

Insbesondere unter den neuen Sprachschülern haben die Strapazen der Flucht und die Lage in ihren Heimatländern Spuren hinterlassen. Noch während Flebbe über deren Situation spricht, wird sie zu einem Notfall gerufen. Einer der Schüler kollabierte in der Klasse, weil er wahrscheinlich schlimme Nachrichten aus der Heimat bekommen hatte. „Gemessen daran, was einige durchgemacht haben, haben wir hier nur sehr selten Konflikte“, sagt die Berufsschullehrerin.



Die BBS bereiten Zuwanderer auf die Berufsausbildung vor. FOTO: GEB

Mühe und Geduld scheinen sich bezahlt zu machen. So konnte der 18-jährige Mateo Mance, vor einem Jahr aus Albanien eingewandert, über die Berufseinstiegsklasse (BEK) den Einstieg in die Gastronomie finden: „Die Koch-Ausbildung kommt als nächstes“, sagt er. Auch ein Iraker, der tatsächlich auf den Namen Sa-

dam Hussein hört, bereitet sich in einer BEK auf handwerkliche Arbeit im Bauwesen vor. Eine Polizeiausbildung war sein ursprüngliches Ziel. Auf Pflege, Hauswirtschaft und Einzelhandel konzentrieren sich andere Mitschüler, die alle das Sprachniveau B1 erzielen konnten. Viele Betriebe seien sehr zufrieden mit

den „freundlichen Menschen“, die die BBS ihnen vermitteln kann. „Wenn die Deutschkenntnisse noch nicht ausreichen, versuchen wir mit Extra-Förderung nachzuhelfen“, so Flebbe.

Inga Claaßen-Franze von der Teamleitung Integration und Sprachförderung der BBS zeigt sich besonders von der ungebrochenen Motivation der Schüler angesichts eines unklaren Aufenthaltsstatus beeindruckt. Auf die behördlichen Entscheidungen über Abschiebung oder Anerkennung habe der Lerneifer für Sprache und Beruf aber keinen Einfluss: „Es sind entkoppelte Systeme – eine belastende Situation für viele Schüler, trotzdem kommen sie jeden Tag zum Unterricht und blenden die Hindernisse aus um voran zu kommen“, sagt die Sozialpädagogin anerkennend.

## Jahresrückblick mit Anny Hartmann

**STADTHAGEN.** Die Wahl des Trumpeltiers zum US-Präsidenten, das Reformationsjubiläum sowie ein über Wasser gehender SPD-Vorsitzender Martin Schulz – Kabarettistin Anny Hartmann lässt in ihrem besonderen Jahresrückblick kein wichtiges Ereignis aus

2017 unerwähnt. Auf Einladung von IG Metall, GEW und Alter Polizei gastiert Hartmann am Freitag, 8. Dezember, mit ihrem aktuellen Programm „Schwamm drüber? Das (Aller)Letzte zum Schluss“ im Saal der Alten Polizei.

Die in Köln beheimatete Trägerin des Mindener Stichelring wird sich wie üblich als kundige Fremdenführerin durch

die Abgründe der Politik erweisen und dabei eindrucksvoll unterstreichen, dass sie nicht auf den Mund gefallen ist. Dabei hält sie sich gar nicht erst an Nebenschauplätzen auf, sondern legt den Finger immer mitten hinein in die Wunde. Dahin, wo es am meisten wehtut. Oder eben dahin, wo es am lustigsten ist.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Karten zum Preis von 18 Euro gibt es in der Geschäftsstelle der Schaumburger Nachrichten, beim I-Punkt, in der Buchhandlung Schmidt, sowie bei der Alten Polizei Stadthagen.

## „Sehr aufgeräumte Atmosphäre“

**STADTHAGEN.** Zufrieden hat sich der Stadthäger CDU-Politiker Burkhard Balz über den Koalitionsvertrag für eine Große Koalition in Niedersachsen geäußert. Der EU-Parlamentarier Balz, der auch dem Präsidium der Landes-CDU angehört, war Mitglied der Verhandlungsdelegation der Union in den Koalitionsverhandlungen. „Eine außerordentlich angenehme Veranstaltung“ sei das gewesen, kommentiert Balz auf Anfrage: „Es hat eine sehr aufgeräumte und hoch professionelle Atmosphäre geherrscht, es wurde offen nach Kompromissen gesucht.“

Balz wirkte in der Arbeitsgruppe Finanzen und Landesbeteiligungen mit. Der Koalitionsvertrag lasse „die Handschrift beider Partner erkennen, die auf Augenhöhe miteinander umgehen“, so Balz.

In der Arbeitsgruppe Landesentwicklung war auch der hiesige CDU-Bundestagsabgeordnete Maik Beermann an den Koalitionsverhandlungen beteiligt. Er spricht von „sehr inhaltsorientierten, sachlichen und fairen Gesprächen“ sowie von einem „sehr guten Miteinander“. Zusammen mit einem Kollegen sei es ihm gelungen, so Beermann, dass dem Thema Digitalisierung im Koalitionsvertrag ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Er habe zum ersten Mal bei so etwas mitgewirkt, „das war eine ganz besondere Erfahrung“. *ssr*

## 150 Teilnehmer bei Umzug gegen Ahrens in NRW

Initiative fürchtet nach Ansiedlung den Bau eines Asphalt-Mischwerks des Unternehmens mit Stadthäger Stammsitz

**PETERSHAGEN/STADTHAGEN.** In NRW haben bei einem Mahnlichter-Umzug vom Ort Gorspen-Vahlsen zum Standort des geplanten „Wertstoffzentrums Petershagen“ Polizei und Veranstalter zufolge etwa 150 Personen teilgenommen. Sie demonstrierten damit gegen die Ansiedlung der Firma Ahrens generell, aber auch gegen das von den Gegnern befürchtete Asphalt-Mischwerk. Ein solches betreibt das Unternehmen auch am Stadthäger Georgschacht.

Veranstalter der Demonstra-

tion im Nachbar-Bundesland war die Bürgerinitiative „Wir wehren uns! – Stoppt den Giftmüll“. Zu den Teilnehmern gehörten auch Aktive der hiesigen Bürgerinitiative. Stadthagen ist der Stammsitz des Unternehmens.

„Wir sind keine Krawallmacher“, betonte Werner Dannenberg von „Wir wehren uns!“ bei seiner Ansprache im Gewerbegebiet Lahde. Die Gruppe wolle sich weiter gegen die Gleisschotteraufbereitung wehren. Lärm und die Staubbelastung in unmittelbarer

Nähe von Wohnhäusern und der extrem zunehmende Lkw-Verkehr könnten nicht akzeptiert werden.

Für ein weiteres Asphaltmischwerk lägen die Fakten zudem auf der Hand. „Die Straßenbaubranche boomt. Man will die Kapazität um 60 Prozent steigern.“ Die Firma beabsichtige zu diesem Zweck, ein Grundstück in Stadthagen zu kaufen. Was aber passiere, wenn der Rat nicht zustimme, so Dannenberg. Die Initiative befürchtet, dass Ahrens dann auf Lahde ausweicht.

Rednerin war auch Melanie Lömker, die an die Arbeit der Petershäger Ahrens-Gegner erinnerte. Es liege im Interesse eines Unternehmens, konkurrenzfähig zu bleiben und seinen Standort zu sichern. „Dazu gehört auch früher oder später die Ausweitung der Standortfläche und der Produktion.“ Das werde auch den Standort Lahde betreffen.

Unterdessen hält die Firma Ahrens nach eigenen Angaben an dem Plan eines „Wertstoffzentrums“ in Petershagen fest. Zum Aufbau einer As-

phaltnischanlage habe das Unternehmen allerdings keine Pläne, so Firmensprecher Frank Rettig auf Anfrage. Im Übrigen sei Ahrens zufrieden mit der Entwicklung am Standort Stadthagen. Sowohl mit der Stadt als auch dem Landkreis gebe es einen regelmäßigen und konstruktiven Austausch. Wegen der Umweltbelastungen verwies Ahrens auf die Zertifizierung. Vom Mahnlichter-Umzug in Petershagen habe die Firma über die Homepage der Initiative erfahren. *mt*